

Öffentliche Dankagung.

Sämmtlichen Wöchnerinnen, sowie allen andern Personen, welche bei dem am 27. d. Mts. dahier ausgebrochenen Brande uns so schnelle und willige Hülfe leisteten, sagen wir hiemit Namens hiesiger Gemeinde unsern verbindlichsten Dank.

Bahlingen, den 28. September 1877.
Der Gemeinderath.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Josef Steiert Eheleuten in Holzhausen am

Donnerstag den 4. Oktbr. d. J., Vormittags 8 Uhr,

im Rathhaus allda folgende Fahrnisse gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: zwei Pferdewagen mit Rückzeug, circa 36 Sester Roggen, circa 12 Sester Haber, circa 30 Centner Heu und Dehnd, circa 12 Centner gemischtes Stroh, ein Dunghaufen, ein einthüriger sämerner Kleiderkasten, ein Waschtuber, zwei in Eisen gebundene Fäßen und eine weißgeflechte Kalbin. Emmendingen, den 27. Sept. 1877.
Galler, Gerichtsvollzieher.

Frau Geometer Maier Wittwe läßt nächst

Freitag den 5. Oktober d. J., folgende Fahrnisse etc. versteigern:

1 Chiffonier, 1 zweithüriger Kleiderkasten, eine Comode, ein Canapé, mehrere Tische, Rohrstuhl, ein Kochherd, ein Kücheltisch und sonst noch verschiedenes Küchengeschirr, Kücheltisch etc. Bettstätten sammt Betten u. Pferdhaarstrahlen, Nachttisch, Waschtisch, Spiegel und Bildertafeln, Mannskleider u. verschiedenes Weißzeug.

Widerruf!

Ich Unterzeichnete nehme hiermit alle die gegen **Kulturaufrichter Behinger** beleidigenden und lägenhaften Aussagen als **unwahr zurück.**

Elisabetha Bühner.
Kollmarstr. 10, den 29. Septbr 1877.

Kirschen, Zwetschgen, Hefe etc.

werden zum Brennen angenommen
Julius A. Sinner.

Birkel & Reißzeuge

in allen Sorten & Qualitäten sind in großer Auswahl zu haben in
Albert Dölter's Buchhandlung.

**Prima Traubenzucker
Weingeist
Weinsteinsäure**

Emmendingen, bei **Kaufmann Nist.**

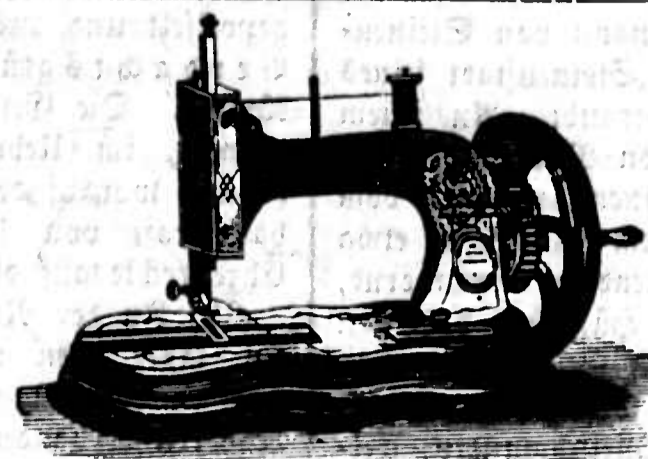
Am 1. Oktober haben von einer größeren Anzahl Zeitschriften neue Jahrgänge begonnen. Zur geneigten Bestellung auf **Neber Land & Meer** in Nummern und Heften, **Illustrirte Welt**, **Buch für Alle**, **Sorgenlose Stunden**, **Chronik der Zeit**, **Deutsche Familienblätter**, **Deutsche Rundschau**, **Dahem**, **Gartenlaube**, **Westermanns Monatshefte**, **Modenwelt**, **Bazar**, **Haus & Welt**, **Illustr. Frauenzeitung**, **Romanzeitung**, **Romanbibliothek**, **Alldeutschland**, **Neue Illustrirte Zeitung**, **Hausfreund**, etc. etc. erlaubt sich ergebenst einzuladen.

Emmendingen, 26. September 1877.

Probenummern sind zur Einsicht aufgelegt.

Futterschneidmaschinen

aus den renomirtesten Fabriken hat in großer Anzahl und in allen Größen **Netts vorrätzig** und ladet zur gefl. Ansicht derselben ein
W. Roth,
Landwirthsch. Geräthefabrik.



Nähmaschinen

aller bewährten Systeme zu den billigsten Preisen unter langjähriger Garantie, mit Nähunterricht und Zahlungserleichterung Faden, Seide, Nadeln, Öl und alle in das Nähmaschinenfach einschlagenden Artikel empfiehlt **Eduard Lanz** in Emmendingen.

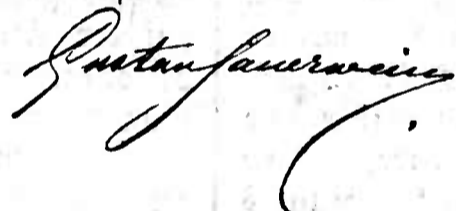


Der erste Rang

aller gegen Keuch (oder blauer) Husten, chronische Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf Brustorganen, Lungen, Hals-, und Brustentzündung Asthma angewandten Mittel

laut Gutachten der ärztlichen Autoritäten **gebührt dem Phenol**

ein vorzüglich bewährtes Hausmittel, welches von Hals- und Brustkranken selbst in Fällen, wo andere Mittel und Arzneien erfolglos waren, wie ohne den größten Erfolg angewendet worden ist. Derselbe wirkt schleimlösend, mildert die Trockenheit und Hustenreiz. Als Bürgschaft für die Nothwendigkeit des Rheins. Malz-Extraktes achte man besonders auf die Fabrikmarke und untenstehenden Namenszug auf jeder Etiquette.



Der Phenol ist in Flaschen à 75 Pf., M. 1, M. 1.25, M. 1.50 und 2.50 zu haben bei **C. F. Nist** in Emmendingen und in der Fabrik von **Gustav Sauerwein** in Mainz.

Vorsicht!

Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten wird gebeten, ausdrücklich „**Reinschen Malz-Extrakt**“ oder einfach „**Phenol**“ zu verlangen. Aufträge von Privaten werden nur nach Orden von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkaufs-Niederlagen befinden.

Sehr billige Pferddecken

empfehlen **Julius Sieber.**

Saatfrucht

jeder Zeit zu haben bei **Karl Schindler.**

Die beste Tinte liefert unstreitig **Paul Strebel in Gera.**

Dieselbe ist zu nachstehenden Preisen in **A. Dölter's Buchhandlung** vorrätzig.

Copirtinte 1/6 & Flasche M. —.40.
" 1/3 & " " M. —.75.
" 1 & " " M. 1.50.

Feine schwarze Stahlfedertinte 1/6 & Flasche M. —.15.
" 1/3 & " " M. —.25.

violette Salon- und Copirtinte 1/6 & Flasche M. —.30.
Schultinte vom Faß.

Im Laufe dieses Monats erscheint:

Neues badisches Bürgerbuch.

Eine Sammlung der wichtigsten Gesetze und Verordnungen aus dem Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Großherzogthums Baden.

Nebst den einschlägigen Gesetzen des Deutschen Reiches.

Herausgegeben von **Friedrich Wielandt,** Ministerialrath im Großh. Bad. Ministerium des Innern.

Dritte, nach dem neuesten Standpunkt der Gesetzgebung bearbeitete Auflage.

Brochirt M. 5. geb. M. 6. Bestellungen nimmt entgegen **Albert Dölter's Buchhandlung.**

Kirschen-, Zwetschgen-, Pflaumen-, Trebern-, & Weischkornbrauntwein

empfehlen **Kaufmann Nist.**

Reine Petroleum-Fässer

kauft beständig und bezahlt höchste Preise
Heinrich Brühl, Mannheim.

Albert Dölter's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von **Albert Dölter** in Emmendingen.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierteljährlich zu machen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Ar. 118.

Samstag, 6. Oktober

1877.

Vom Orientkriege.

Auch die letzte Woche hat keine Nachricht von größeren und entscheidenden Kämpfen gebracht; jedoch ist es als ein höchst wichtiges Ereigniß zu verzeichnen, daß Mehemed Ali Pascha, dessen Andringen gegen die Jantra-Linie für die Russen bis dahin als sehr bedrohlich erschien, plötzlich den Rückzug angetreten hat. Wahrscheinlich ist dieser Rückzug durch die Niederlage welche die Türken am 21. September bei Tschermowa erlitten hatten, veranlaßt worden. Die Nachricht wirkte um so überraschender, als noch am 24. September amtlich aus Konstantinopel gemeldet worden war, Mehemed Ali habe ein ernstes Gefecht mit dem Feinde gehabt, in welchem dieser völlig geschlagen worden sei — eine Nachricht, welche sich, wie so viele Angaben über türkische Siege, hinterher als erfunden herausstellte. Zwei Tage später wurde von Konstantinopel gemeldet, der Pascha habe, nachdem sich herausgestellt, daß sämtliche feindliche Positionen zu stark besetzt seien und ein erfolgreicher Vorstoß gegen Brela undentbar wäre, die allzu ungünstigen Stellungen am Banika-Vom gegen die schon einmal innegehabten vortheilhafteren Höhen des Kara-Vom verkauft. Ob die Russen den abziehenden Türken bereits gefolgt sind, ist bis jetzt mit Sicherheit nicht zu erkennen.

Vor Plewna sehen die vereinigten Russen und Rumänen ihre Belagerungsarbeiten mit vielem Eifer fort. Von der Orizwa-Schanze aus, welche in den Händen der Rumänen ist, haben sich diese den dicht vor der Stadt gelegenen inneren Verschanzungen genähert und dürften ein Versuch, sich derselben zu bemächtigen, nicht lange auf sich warten lassen. Daß es auf eine nachdrückliche und regelrechte Belagerung Plewnas abgesehen ist, kann man auch aus dem Umstande erkennen, daß der als ausgezeichnete Ingenieur-Offizier aus dem Krimkriege bekannte General von **Tollben** soeben zum Chef der vor Plewna operirenden, unter dem Oberbefehl des Fürsten **Karl** von Rumänien stehenden Armee ernannt worden ist. Indessen hat sich die bereits als Gerücht gemeldete Nachricht bestätigt, daß es dem türkischen General **Scheffer Pascha** gelungen ist, 10—15,000 Mann mit einer größeren Munitionskolonnen nach Plewna hineinzuworfen; ein weiterer Munitionszug, aus 80 Wagen bestehend, ist dagegen in die Hände der Russen gefallen.

Vom **Schipka** meldet **Suleiman Pascha**, daß es ihm gelungen sei, die russischen Befestigungen von drei Seiten einzuschließen. Angesichts der großen Unzuverlässigkeit selbst der antilichen türkischen Verbänden muß es dahingestellt bleiben, ob es sich wirklich so verhält und ob die Lage der Russen gefährdet ist. Uebrigens ist im Balkan bereits in nicht geringem Maße Schnee gefallen.

Inzwischen treffen die Russen Anstalten, um ihre Stellungen

Der Mann im Monde.

Von **W. S. Kauf.**
(Fortsetzung.)

Der Hofrath sah ihn erstaunt an und hielt sich den Bauch vor Lachen, so komisch kam ihm des alten Gesellen Wüthen vor. „Alter Narr!“ rief er endlich, „muß man Dir denn die Nase d'rauf stoßen und eine Brille aufsetzen, daß Du findest, was Du suchst. Kannst Du Dich denn nicht hinsetzen und die ganze Geschichte von den letzten vierzehn Tagen Deinem alten Herren schreiben und dabei einschließen lassen, daß Dein Herr zum Sterben in das Mädchen verhammert sei? Und wenn der Herr Dank Das weiß, nun ja — das Fräulein ist von gutem Adel, ich sehe nicht ein, was für ein besonderes Hinderniß —“

„Weiß Gott, so thu ich,“ rief Bratzwist und setzte vor Freuden den Respekt so ganz aus dem Auge, daß er einen Katzenprung in die Luft machte; „aber Gines fehlt doch immer noch, mein Herr sollte nur erst mit dem Fräulein im Reinen sein, aber geben Sie Acht, geben Sie Acht, der macht uns einen Streich! Er ist so blöde, so jurchsam —“

Wenn er es nur gewußt hätte, der alte Bratzwist! Sein Herr sah, indem sein Diener von seiner Blödigkeit perorirte, bei Ida auf dem Sopha, der Präsident, der nur so auf ein Viertelstündchen in seiner Tochter **Voudoir** eingesprochen hatte, neben ihm. Was es doch eine eigene freie Kunst um das Augenparlieren ist; da schwachten jetzt die guten Leuten ein Langes und Breites mit dem Herrn **Papa** von Bergen und iegendem Gründen, nebenher hielten sie sich die schönsten Reden durch

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Zeile berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstag.

in Bulgarien auch für die herannahende Winterzeit durch feste Brücken über die Donau zu sichern. Eine Eisenbahnbrücke, welche Simniza mit Sifowa verbinden soll, ist bereits herangebracht.

Die Montenegroer haben ihren Krieg gegen die türkischen Befestigungen mit Erfolg fortgesetzt: am 24. September erfolgte nach heftigem Kampfe die Uebergabe von **Goronzo**; auch besetzten die Montenegroer zwei weitere Forts und halten nunmehr das ganze Gebiet bis **Jofa** besetzt. (Prov. Cor.)

Baden.

Karlsruhe, 3. Okt. Zu der letzten theologischen Vorprüfung evangelischer Pfarrkandidaten hatte sich kein einziger Examinand gemeldet. Dem Vernehmen nach wird sich auch zu der Hauptprüfung, welche diesen Herbst stattfinden soll, kein Kandidat melden. Wie versichert wird, ist ein solcher Fall in der evangelischen Landeskirche noch nicht vorgekommen.

Die Großh. Bezirksförster erhalten künftig den Titel „Oberförster“.

Es scheint nach der in der „**Karlsru. Bztg.**“ erschienenen Zusammenstellung noch zweifelhaft, ob der Wahlbezirk **Ettenheim-Kenzingen** nach den Ergebnissen der Wahlmännerwahlen der nationalen Partei gewonnen werden wird.

Die Eisenbahnbauten zwischen **Baden** und **Elz** rücken laut „**Basl. Nachr.**“ rasch voran.

Konstanz, 2. Okt. (Schwurgericht.) In der heutigen Vormittagsitzung kam die bekannte Messeraffaire auf dem **Bodan**spitze vom 26. August, welcher der Zimmermann **Kaiser** zum Opfer fiel, und wurde gegen den Thäter, den Zimmermann **Matthäus Jöhner** von **Bickensohl**, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode auf einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren erkannt.

Waldbut, 1. Okt. Gestern Nacht erschloß sich der hier an der Güterexpedition angestellte Postgehilfe **Hornung** auf der Straße zwischen **Dogern** und hier vermittelst eines Revolvers. Eine Rüge und Strafe, die er am Samstag von seinem Vorgesetzten erhalten hatte, war die Ursache dieses traurigen Falles.

Der Gründerfürst **Putbus** in **Berlin** hat nicht weniger als 7,482,500 Mark Schulden gemacht. Das Bestreben derjenigen, die sich mit den Arrangementsangelegenheiten beschäftigen, geht dahin, die Aufnahme einer Hypothek auf die Herrschaft **Putbus** zu ermöglichen, was voraussichtlich auch durchgeführt werden wird, da der Kaiser von diesem Vorkommen auf das Unangenehmste berührt, ein derartiges Arrangement, welches volle und schnelle Befriedigung der Gläubiger zur Folge haben würde, selbst befürwortet.

verstohlene Blicke, mit einer Bedenklichkeit, einem rednerischen Feuer, von dem selbst **Cicero** in seiner Rednerkunst keine Aufschlüsse gibt und wovon auch kein Wörtchen weder in der Syntax der deutschen Sprachlehren, noch in der verschiedenen Rhetoriken und den ästhetischen Vorlesungen steht, die alljährlich von den Kathedern abgehauptet werden. Der Präsident thautete immer mehr auf, denn **Martini** sprach von einem bedeutenden Güterkauf, den er in hiesiger Gegend in Sinne habe, und der gute Präsident glaubte nicht anders, als seine Aufmunterungen haben den Grafen auf diesen vernünftigen Gedanken gebracht, und wenn er es vollends dazu bringen könnte, daß der Graf die Gräfin **Marstein** — er gratulirte sich schon im Voraus zu einem allergnädigsten Handschreiben, besah lächelnd seine Brust, wo nächst dem das Großkreuz des Civilverdienstordens paradiert werde, nannte **Martini** seinen neuen Landsmann und sein liebes Gräfschen, und zog kichernd und schnalzend über seine vortrefflich gelungene Negotiation, zum Zimmer hinaus.

Das Tête à tête.

So lange er da war, war es dem Grafen und Ida ziemlich leicht zu Muth; zwar pridelte es Beiden ein wenig ängstlich im Herzen, denn das Wiedersehen nach einem so wichtigen Moment, wie die gestrige Miternacht war, führt immer eine kleine unabweldbare Verlegenheit mit sich; man ist nicht sicher, den Ton gleich wieder zu finden, in welchem man sich verlassen hat. Denn das ist keinem Zweifel unterworfen, daß man, wie in jedem Gespräch, so auch in dem Plüßern der Liebe Abends wärmer ist und in einer Viertelstunde

Schwurgericht.

Freiburg, 1. Okt. Gegenstand der heutigen Vormittagsitzung unter dem Vorsitz des Sr. Kreis- und Hofgerichtsdirektors v. Hillern, war die Anklage gegen 1) Jakob Diefenbacher, 19 Jahre alten Steinhauer von Eppingen, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode und wegen Theilnahme an einem von Mehreren gemachten Angriff, wodurch der Tod eines Menschen verursacht wurde; 2) Johann Georg Diefenbacher, 22 Jahre alten ledigen Maurer, und 3) Johann Philipp Diefenbacher, 24 Jahre alten ledigen Maurer, beide von Eppingen; und 4) Christoph Dörfler, 21 Jahre alten ledigen Maurer von Eblingen, wegen Theilnahme an letzterem Vergehen. Am Abend des 19. August d. J. fand in dem in der Nähe des Ortes Ottschwanden gelegenen Wirthshause zum Freihof Tanzunterhaltung statt. An derselben theilnahmen sich auch die vier Angeklagten, welche seit Anfang des Monats August d. J. in einem Steinbrüche dort als Arbeiter beschäftigt waren und während dieser Zeit in dem Freihof eine gemeinschaftliche Schlafkammer gemiethet hatten. Während Jakob und Johann Georg Diefenbacher, sowie Christoph Dörfler ungefähr gegen 2 Uhr die Wirthsstube verließen und sich in ihre gemeinsame Schlafkammer zur Ruhe begaben, blieb Johann Philipp Diefenbacher noch einige Zeit in der Wirthsstube zurück, woselbst neben anderen Gästen Jakob Bühler von Ottschwanden noch anwesend war. Als dieser gegen 3 Uhr Morgens die Wirthschaft verließ, forderte er den Angeklagten Johann Philipp Diefenbacher, mit welchem er im Verlaufe des Nachmittags einen kleinen Wortwechsel gehabt hatte, auf, er solle ihn eine kleine Strecke Wegs nach Ottschwanden begleiten. Johann Philipp Diefenbacher entsprach der Aufforderung und verließ mit Gemeinderath Jakob Bühler, welcher etwas ange-trunken war, den Freihof. Die Beiden waren jedoch noch nicht weit gegangen, als sie in einen Wortwechsel geriethen, welcher alsbald in Thätlichkeiten überging. Dabei erhielt Johann Philipp Diefenbacher eine Verletzung am Kopfe, welche heftig blutete; er begab sich sofort in den Freihof zurück und forderte seine beiden Brüder, Johann und Johann Georg Diefenbacher, sowie den Christoph Dörfler, nachdem er denselben mitgetheilt, er sei von Gemeinderath Jakob Bühler mißhandelt und habe bei dieser Gelegenheit seine Uhr verloren, auf, ihm behülflich zu sein, die verlorene Uhr zu suchen und zugleich Nachsicht an Jakob Bühler zu nehmen. Die genannten Angeklagten schenkten dieser Aufforderung Gehör; kleideten sich rasch an, verließen den Freihof und eilten dem Gemeinderath Jakob Bühler nach. Nachdem sie sich unterwegs mit Prüßeln versehen und die verlorene Uhr des Johann Philipp Diefenbacher ausgefunden hatten, erblickten sie, als sie in die Nähe des Ortes Ottschwanden gekommen waren, den Gemeinderath Jakob Bühler, auf welchen sie nun gemeinschaftlich mit erhobenen Prüßeln eindrangen. Jakob Diefenbacher versetzte mit seinem schweren eichenen Prüßel dem Angegriffenen einen solch' wuchtigen Schlag, daß derselbe mit zer splitterter Hirnschale bewußtlos zu Boden sank, und — wie der gerichtsarztliche Er-sund festgestellt hat — in Folge dieser Verletzung noch am Abend desselben Tags — 20. August — gegen 7 Uhr verschied. Als die Angeklagten den Gemeinderath Jakob Bühler unter dem Streiche des Jakob Diefenbacher blutend zu Boden stürzen sahen, ergriffen sie schleunigst die Flucht. Sie wurden jedoch — die Einen in Freiburg, die Andern in Lausanne — in den darauf-folgenden Tagen verhaftet. Nachdem dieselben anfänglich versucht hatten, die ihnen zur Last gelegte That zu leugnen, haben sie im

welter kommt, als den Morgen nachher, wo schon der Verstand mehr mit der Phantasie über die Haushaltung rechnet. Daher war es Mar-tinuz auf den ersten Augenblick des Alleinseins mit Ida bange; er war so traulich von ihr geschieden, er hätte ihr gestern Abend Alles, Alles sagen können, wovon sein Herz so voll war — und jetzt, jetzt hatte er wieder allen Muth verloren. Er hatte mit den ersten Damen von vier großen Reichthümern geschertzt und gelacht ohne sich von den imposantesten Schönen verblüffen zu lassen, — wo war sein Muth, seine Gewandtheit diesem Mädchen gegenüber? Es war aber auch unmöglich, bei dem Angestand die Fassung zu behalten; — er freute der herrliche Lannem-wuchs, das Ungezwungene, Gräßliche der Haltung das Auge, war man beinahe gebendet von dem Blicken der Haut, von der jungfräulichen Pracht des Alabasterbusens, war man entzückt von dem Rosenkamm der blühenden Wangen, von den zum Ruß gerötheten Korallenlippen, war man wunderbar bewegt von dem lieblichen Contrast, den ihre brand-brand-raben-raben-schwarzen-dinten-schwarzen Ringelwäldchen und den orientalisch gesärbten Brauen mit dem Cyanenaugen, war man hin-gerissen von dem Zauberkleide, daß die Grübchen in den Wangen, die Perlen hinter dem schöngeformten Mund zeigte, hätte man hinsitzen mögen, die zarte Taille mit dem einen Arm umfassen, mit dem an-deren das Amorettenköpfchen recht fest Mund auf Mund zu drücken — o! so durfte sie nur das Auge aufschlagen, durfte nur einen Blick voll jungfräulicher Sphäre auf den sündigen Menschen und seine Begierden herabblitzen lassen, so schlich man sich duck und geschmiegt hinter die

Laufe der Untersuchung ein offenes Geständniß abgelegt, welches sie auch in der heutigen Verhandlung wiederholten. Von Seiten der Vertheidigung, welche den Herren Anwälten Käf und Mayer übertragen war, wurden als mildernde Umstände neben dem noch sehr jugendlichen Alter des Hauptangeklagten Jakob Diefenbacher, insbesondere der gute Gemund aller vier Angeklag-ten, deren offenes Geständniß, durch welches allein, beim Mangel sonstiger Beweise, die Begründung der Anklage und die Verur-teilung des Schuldigen ermöglicht worden ist, und mit besonderem Nachdruck der durch die heutige Verhandlung hervorgetretene Um-stand gemacht, daß der Getödtete, das traurige Geschick, das ihn ereilte, zum größten Theile durch eigenes Verschulden, durch un-gebührlich langes Verweilen im Wirthshause und durch sein Be-nehmen gegen J. Philipp Diefenbacher selbst hervorgerufen, indem er diesen, obwohl schon betrunken, noch mehr zu übermäßigem Trinken angereizt, dann aber beleidigt, hinterlistig auf die Straße hinaus gelockt und mißhandelt, somit lediglich die Veranlassung gegeben habe, daß von dem also Beschimpften und Mißhandelten die Brüder und Kameraden herbeigerufen wurden um die hinge-schleuderte Uhr zu suchen und womöglich den muthwilligen An-greifer tüchtig durchzuprügeln, wobei ihnen allen jedoch, wie die Anklage selbst einräumt, die Herbeiführung eines solchen Erfolges, wie der leider eingetretene, sicherlich ferne gelegen. Auch von den Geschworenen wurden mildernde Umstände angenommen und im Uebrigen die Schuldfrage im Sinne der Anklage bejaht. Der Gerichtshof erkannte gegen alle 4 Angeklagte Gefängnißstrafe und zwar gegen Jakob Diefenbacher 5 Jahre, Joh. Philipp Diefen-bacher 4 Monate, und Johann Georg Diefenbacher und Christoph Dörfler, je 3 Monate.

Freiburg, 1. Okt. Die Nachmittagsitzung hatte die Anklage gegen Benjamin Maier-Wallach von Wülshelm wegen Urkundenfälschung zum Gegenstande. Die Staatsbehörde war durch Herrn Oberstaatsanwalt Bender vertreten, die Verthei-digung dem Herrn Anwalt Dr. Kohler übertragen. Der 32 Jahre alte, verheirathete, bisher gut beleumdete Benjamin Maier-Wallach von Wülshelm hatte sich bereits seit Jahren in Basel als Kaufmann niedergelassen. Im vorigen Späthjahr machte er dem Zahnarzt Rittmann in Basel auf Wechsel Gelbborischüsse und kam, da der Wechsel prolongirt wurde, in den Besitz mehrerer Wechsel, welche die Unterschrift Rittmann's und einer Wittve Müller in Basel trugen. Eigene Geldverlegenheit veranlaßte nun in diesem Frühjahr und Sommer den Benjamin Maier, die äch-ten Unterschriften durch Durchzeichnen auf 15 Wechsel zu über-tragen und diese in Verkehr zu setzen, bis in Folge einer Reihe von Wechselprotesten die Sache zur Anzeige kam und Maier ver-haftet wurde. Nachdem der Angeklagte anfänglich alle Ant-wort verweigert hatte, legte er später ein offenes Geständniß da-hin ab, daß er auf allen 15 Wechseln die Unterschriften der Wittve Müller und des Rittmann fälschte, auch von diesen Fälsch-ungen als von ächten Urkunden Gebrauch machte, indem er die Wechsel in Circulation setzte. Benjamin Maier-Wallach war zur Verfallzeit nicht in der Lage, die Wechsel einzulösen und seine Versuche, von Verwandten die nöthigen Mittel zu erhalten, blie-ben ohne Erfolg. Die Fälschung der Unterschriften ist täuschend gefertigt, daß die falschen von den ächten Unterschriften nicht zu unterscheiden sind. Der Betrag der auf die Wechsel erhaltenen Summe, bezw. der Nominalwerth der gefälschten Wechsel beläuft sich nach der Anklage auf 3595 Frs. Auf Grund dieser That-sachen ist Maier-Wallach angeklagt, in der Absicht, sich einen

Grenzbarrieren der Bescheidenheit zurück, als haben einen zehn Wapst-tatoren und zwanzig Gend'armes dahinter zurückgedonnerwettet. Das ist der Zauber reiner Jungfräulichkeit. Man sage, was man will, von Badordenheit der Sitten und daß kein reputirliches Frauenzimmer mehr allein auch nur eine Meile weit reisen könne; an den Männern liegt es wahrhaft nicht, sondern an Senen selbst, die ohne den Schutz und Geleitbrief jungfräulicher Kei-nheit in Blick und Mienen hinaus gehen. Der Graf war kein solcher Geiz, wie viele unserer heutigen jungen Herren, welche glauben, jedes Herz, das sie lorgnettiren, müsse auch unwillkürlich von ihrer interessantesten Erscheinung hingerissen sein. Nein, seinem scharfen Auge war es nicht gegangen, wie Ida diese sauberen Herren, als sie sich mit ihrer dreisten, handgreiflichen Unverschämtheit an sie drängten, hatte ablaufen lassen; wenn auch ihm keine solche Zurechtweisung bevorstand, wenn er sich auch schmeicheln durfte, von diesem Phönix von Mädchen vor Allen ausgezeichnet worden zu sein, wenn er sich auch eines höheren Werthes bewußt war, wer stand ihm dafür, daß nicht dieses Mädchen, das ge-wiß auf ihre Freundschaft einen hohen Werth legte, sich tief beleidigt fühlen werde, wenn er zärtlichere Gefühle äußerte? Wer stand ihm dafür — zwar der Hofrath hatte es ihm zu duzendmalen mit den süchtlichsten Eiden geschworen, daß es nicht so sei, aber was wußte der Hofrath von den Heimlichkeiten eines tiefen Mädchenherzens? Wer stand ihm dafür, daß sie nicht schon einen Anderen, Würdigeren sie — (Fortsetzung folgt.)

Vermögensvortheil zu verschaffen, auf 15 Sola-Wechseln, also auf Urkunden, welche für Rechte und Rechtsverhältnisse erheblich sind, die Unterschrift der Aussteller, bezw. der Stranten gefälscht und von diesen Urkunden als von den ächten gegenüber den in den Sros bezehneten Personen zu dem angegebenen Zwecke Ge-brauch gemacht zu haben. Im Hinblick auf die offenen Geständnisse des Angeklagten beschränkte sich die Vertheidigung für den Ange-klagten, welchem es nicht um die betrüglische Erlangung von Ver-mögensvortheilen, sondern vielmehr nur um augenblickliche Hilfe in seiner, von der Anklage selbst eingeräumten bedrängten Ver-mögenslage zu thun gewesen, mildernde Umstände geltend zu machen. In diesem Sinne erfolgte auch der Wahrspruch der Ge-schworenen, in Folge dessen der Angeklagte wegen in 14facher That unter mildernden Umständen verübter Fälschung von Pri-vaturkunden aus Gewinnsucht zu 2 Jahren 6 Monaten Gefäng-niß, woran 2 Monate erlittener Untersuchungshaft, zum Verluste der Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und zu den Kosten verurtheilt wurde.

Freiburg, 2. Okt. Heute sollte als 28. und letzter Fall die

Zu Verkaufen oder zu Verpachten.

Der Unterzeichnete verkauft oder verpach-tet wegen Wegzug nach Amerika aus freier Hand ein in Nimbürg gelegenes Wohnhaus nebst Scheuer, Stal-lung, Kraut- und Grasgarten, 7 Morgen Ackerfeld, 4 Morgen Wiesen und drei Stück Neben. Die Kauf- oder Pachtbedingungen sind sehr günstig gestellt. Liebhaber wollen sich direkt wenden an

Jakob Reiffek, in Nimbürg.

Verloren

ging letzten Mittwoch vom Marktplatz bis zum Gottesackergräble ein glatter goldener Ring. Der Finder wird gebeten den Ring gegen eine gute Belohnung in dem Geschäftszimmer des Hochberger Woten abzugeben.

Kirschen-, Zwetschgen-, Pflau-men-, Trebern-, & Welsch-kornbranntwein

empfiehlt Emmendingen. Kaufmann Nist.

Sehr billige

Pferdedecken

empfiehlt Julius Sieber.

Prima Traubenzucker

von Nemi und Wahl, feinsten Weingeist und Wein- steinsäure empfiehlt Jonas Wertheimer.

Prima Traubenzucker Weingeist

Emmendingen, bei Kaufmann Nist.

Kirschen, Zwetschgen, Hefe etc.

werden zum Brennen angenommen Julius A. Sinner.

Holzschuhlager.

Dasselbe in allen Sor-ten und Größen be-fens assortirt, haltet zu billigen Preisen in vorzüglichen Qualitäten empfohlen Emmendingen, Kaufmann Nist.

Anklage gegen Karl Johann Steiert von Randern und K a t h a r i n a B ü h l e r von Littenweiler wegen Unterschlagung, Fälschung und Betrugs zur Verhandlung kommen. Auf Antrag der Vertheidiger Herren Anwalt Neumann und Mayer wurde wegen Ausbleibens des Hauptzeugen, Notar F ü r h o l z von Solothurn, vom Gerichtshof beschloffen, die Sache zu ver-tagten. Dieselbe wird daher erst beim nächsten Schwurgericht im Dezember zur Verhandlung kommen. Nach Verkündung dieses Beschlusses wurden die Schwurgerichtssitzungen des III. Quartals vom Vorsitzenden für geschlossen erklärt.

Auf heutige Annonce der Fabrik Schretzheim ma-chen wir ganz besonders aufmerksam. Die Redaktion.

Goldkurs vom 3. Otterber.

Pistolen	—	Holl. 10 fl. Stücke	16 65
20-Franken-St.	16 23—27	Engl. Sovereigns	20 33—38
Dutaten	9 62—67	Russ. Imperiales	16 70—75
bitto al marco	9 59—64	Dollars in Gold	4 17—21

Groß. badische Staatsbahnen. Vergnügungszug nach Karlsruhe.

Söherer Anordnung zu Folge wird am Sonntag den 7. Ok-tober ein Extrazug von Freiburg, Denzlingen und Emmendingen nach Karlsruhe und zurück zu ermäßigten Preisen abgefertigt werden. Abfahrt von Freiburg 6²⁵ Morgens

Denzlingen 6³⁰ (Anschluß des Zuges 262 von Waldkirch). Abfahrt von Emmendingen 6⁵³ Morgens. Ankunft in Karlsruhe 10 Rückfahrt von " 7²⁰ Abends Ankunft in Emmendingen 10²⁰ " Ankunft in Denzlingen 10²⁴ (Anschluß an Zug 269 nach Waldkirch, dessen Abgang von Denzlingen von 9⁴⁵ auf 10³⁵ zurückgelegt wird) Ankunft in Freiburg 10⁴⁸ Abends.

Zu diesem Zug werden nur Billete für die dritte Wagenklasse ausgegeben und ist die Zahl der Plätze auf 1000 beschränkt. Der Preis eines Billets für Hin- und Rückfahrt in diesem Zuge beträgt von Freiburg, Denzlingen oder Emmendingen 2 Mark. Die Billete können an den Billetschaltern Freiburg, Denzlin-gen, Waldkirch und Emmendingen gelöst, müssen aber im Ausstel-lungsgebäude abgestempelt werden, um zur Rückfahrt zu berechtigen. Eine weitere Lagermäßigung für Kinder ist unzulässig. Freiburg, den 4. Oktober 1877.

Groß. Bahnamt. Fatterschneidmaschinen

aus den renomirtesten Fabriken hat in großer Anzahl und in allen Größen stets vorräthig und ladet zur gefl. Ansicht derselben ein Emmendingen.

W. Roth, Landwirthsch. Geräthefabrik. Ulm a. D. 1871.

Die grösste und berühmteste Lohnspinn- u. Weberei Schretzheim, Station Dillingen bei Ulm, München 1875.

ersucht um Uebergabe von Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu. Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfracht frei, was sehr zu beachten ist, während ander-wärts mitunter 2—3 $\frac{1}{2}$ per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unent-geldlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte kön-nen bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden. Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Ge-webe von zähester und dauerhaftester Qualität ist. Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| A. Grossbaler, N.-Emmendingen. | A. Hetzel, Emmendingen. |
| J. Schaffner, Buchheim. | W. Geissert, Eichstetten. |
| G. Strohm, Cigarrenfbk., Denzlingen. | Leo. Stählin, Schiffer, Niederhausen. |
| J. Risch zur Krone, Nimbürg. | F. J. Litzelmann, Waldkirch. |
| | G. H. Stehle, Theningen. |

Sämmtliche Wollengarne werden vorgezogen.

PREIS-COURANT

der frisch eingetroffenen Wollengarne, giltig für die diesjährige Saison.

Terneaux-Wolle.		Castor-Wolle.		Ringel-Wolle.	
Schwarz und weiß per Neuloth	10	Schwarz und weiß per Neuloth	10	Feine Qualität per Neuloth	9
Grau, braun u. havannah "	11	Grau, braun u. havannah "	11	Feinste " " "	12
Blau, violett, perlé, hoch-	12	Blau, violett, hochroth,	12	Strumpf-Wolle.	
roth, carmesin, rosa "	12	carmesin, perlé u. rosa "	12		
Smaragd- und lichtgrün "	14	Smaragd- und lichtgrün "	14	In allen Farben per Neuloth 6, 9 u. 12	
Shawls-Wolle.		Mohair-Wolle.			
Schwarz und weiß per Neuloth	11	In allen mögl. Farben per Neuloth 20			
Braun, grau u. havannah "	12				
Blau, violett, perlé, carme-	13				
fin, hochroth und rosa "	13				

Wir machen unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß sämtliche Wollengarne **I. Qualität** sind, vollgewichtig, und wird Alles vorgezogen.
Die Preise unserer Wollengarne sind diese Saison so billig gestellt wie noch nie.

Nach Auswärts
versenden wir gegen
Nachnahme.

Gebrüder Loeb,

Freiburg i. B.

Nicht passendes
wird
umgetauscht.

9, Eisenbahnstraße 9.

Terneaux-Wolle in allen Schattirungen vorräthig.

Saatfrucht

jeder Zeit zu haben bei
Karl Schindler.

Dr. Kirchhofer Arzt in Straßburg
Erf. befaßt sich speciell mit der Behandlung
von Pollut., nächtlichen Bettmäßen und
Impot.

Chocoladen

von der
Compagnie Française
Paris, Straßburg, London
sind vorräthig in Emmendingen bei
W. F. Haas Ww.
F. Krayers Ww.

Erfolge allein entscheiden!
Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Ge-
folge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Kiry's Heil-
methode. Hunderttausende verbannten derselben
Ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken,
wie die Älteste beweisen, auch da noch geholfen, wo
Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher jeder
sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwen-
den. Näheres darüber in dem vorz. g. Heilmittel,
604 Seiten starken Buche: Dr. Kiry's Naturheil-
methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig,
Meyer's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf
Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken an
10 Pf. direct besendet.



GUMMI ALLES GUMMI
aus dieser Masse,
Schutzmittel und chirurg. Gummi-
Apparate, versendet zollfrei
die Gummivarren-Fabrik
H. Mielck, Hamburg.
Special-Preis-Courant gratis.

Häckselmaschinen

Ph. Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.



Gegen
Husten u. Heiserkeit
bewährt sich selbst in den hartnäckigsten Fällen der
PHENOL



als das vorzüglichste und wirksamste Mittel bei katarr-
halischen Affectionen und chronischen Brustleiden. Geprüft von den
größten Autoritäten der Medizin, wird der Phenol mit großartigem
Erfolge bei Keuch- oder blauen Husten und Brustkrampf angewendet.
Gänzliche Heilerfolge bei Verschleimung der Luftröhre, frischen
Brustorganen, asthmatischen Beschwerden. Der Phenol zeichnet sich
vor ähnlichen, zu gleichen Zwecken gebrauchlichen Mitteln durch einen
angenehmen süßlichen Geschmack aus.
Bitte genau auf die mit ne-
benstehender Namens Unterschrift
versehene Etiquette zu achten.
Zu haben in Flaschen à 75
Pf., M. 1, M. 1.25, M. 1.50
und M. 2.50 bei **C. F. Witt**
in Emmendingen und in
der Fabrik von Gustav Sauerwein in Mainz, wohin man
sich wegen Depotübernahme wenden wolle.
Aufträge von Privaten werden von der Fabrik nur nach Orten
ausgeführt, wo sich keine Verkaufsstellen befinden.

Vorsicht!
Um nachtheilige Verwechslungen zu verhüten, wird gebeten, ausdrücklich „Rhei-
nischen Malz-Extrakt“ oder einfach „Phenol“ zu verlangen.

TECHNICUM
MITTWEIDA (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Alle Leidenden
finden den einfachsten und sichersten Weg zur grünl-
ichen und nachhaltigen Gesundheit durch Prof. Dr.
Wilson's Naturheilmethode. Das ausgezeichnete ca.
300 Seiten starke Buch kostet nur 1 Mark und ist vorräthig
in der Buchhandlung von W. Döller, Emmendingen.

Zirkel & Reißzeuge
in allen Sorten & Qualitäten
sind in großer Auswahl zu haben in
Albert Döller's Buchhandlung.
Redaktion, Druck und Verlag von Albert Döller in Emmendingen.

Emmendinger Fruchtmarkt.
Den 5. Oktober 1877.

Fruchtpreis.	M	Pf	M	Pf	M	Pf
Weizen	11	75	11	50	11	—
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbweizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	9	25	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	—	—	7	50	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—
Schwarzbrod	—	—	4	—	56	—
Butter	—	—	1	1	10	—
Schmalz	—	—	1	—	70	—
Schmalz	—	—	1	—	64	—
20 Eier Kartoffeln	—	—	—	—	1	—

Bestellungen sind aus-
wärts bei Kaiserl. Post-
anstalten und im hies.
Postbezirk bei den Post-
boten zu 1 A 25 S
vierteljähr. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit
10 S die gesp. Zeile
berechnet.
Erscheint Dienstags,
Donnerstags u. Sams-
tags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Ar. 119. Dienstag, 9. Oktober 1877.

Politische Wochenübersicht.

Es hat auch in der verfloßenen Woche nicht an Vermittlungs-
gerüchen, wohl zumeist Früchte eines verhältnismäßigen Still-
standes in den militärischen Operationen, gefehlt, sei es, daß die
europäischen Mächte der Pforte noch einmal ihre guten Dienste
anbieten wollten, oder die Türkei selbst bezüglich Schritte gethan
habe. Aber es fehlt für das Eine wie für das Andere an jedem
bestimmten Anhaltspunkte. Dagegen glaubt man annehmen zu
dürfen, daß, falls die täglich ungünstiger werdenden Witterungs-
verhältnisse und der nahe Winter eine längere Pause auf dem
Kriegsschauplatz verursachen, die Mächte diese zu einem nachmaligen
Versuche einer ernstlichen Friedensvermittlung benützen
würden. Möglich und wünschenswerth; aber auch hierbei wird
sehr bezweifelt werden dürfen, ob ein etwaiges Entgegenkommen der
Pforte von annehmbaren Bedingungen begleitet sein würde, welche
Rusland darauf eingehen lassen könnten. Vielleicht sieht man
nach einigen Wochen in diesen Dingen klarer. Gegen eine Mediation
auf der Basis der Beschlüsse der Konstantinopler Konferenz wird
russischer Seits auch die fortan völlige Unmöglichkeit der Be-
ziehungen zwischen Mohamedanern und Christen angeführt. Dies
ist nun freilich ein Moment, das zu allen Zeiten unendliche
Schwierigkeiten bereiten und eine neue und bessere Ordnung der
östlichen Welt ungemein erschweren wird.

Am 30. September wurde der Geburtstag der Kaiserin Augusta
im hohen Familienkreise durch einen vom herrlichsten Wetter be-
günstigten Ausflug in gewohnter Weise festlich begangen. Fürst
Bismarck ist am 5. d. von seiner lauenburgischen Besitzung nach
Berlin zurückgekehrt. Der deutsche Bundesrath ist zu seiner neuen
Session auf den 8. d. einberufen und wird sich sofort mit dem
preussischen Stempelsteuer-Antrag zu beschäftigen haben. Die Er-
öffnung des preussischen Landtages wird auf den 22. d., und
zwar wahrscheinlich durch den Kaiser in Person, erwartet. Ueber
verschiedene Gesetzentwürfe wird erst jetzt nach des Reichskanzlers
Rückkehr entschieden werden. Die Einbringung des wichtigen
Unterrichtsgesetzes ist noch fraglich. In Berlin hat die Nicht-
bestätigung des von der Jakob-Gemeinde zu ihrem ersten Prä-
diger gewählten, der Schleiermacher'schen Richtung angehörigen
Licentiaten Hoffbach durch das Konsistorium der Provinz Branden-
burg eine große Aufregung verursacht. In Nürnberg tagte
der deutsche Aertztetag; in Stuttgart trat am 27. v. M. die
internationale Generalkonferenz der europäischen Gradmessung
zusammen.

Die ausführliche Antwort, welche der ungarische Ministerprä-
sident Tisza am 28. Sept. auf die Interpellationen über die
orientalische Politik der Regierung ertheilte, erstreckte sich auch
auf die Interpellation des siebenbürger Abgeordneten v. Bauffere

betreffs der Salzburger Entree oder des Verhältnisses zum
Deutschen Reiche und lautete, wie vorausgesehen, befriedigend
dahin: „Unser Verhältniß zu Deutschland ist schon sehr lange gut
gewesen und ist auch heute sehr gut.“ In Siebenbürgen wurde
eine geheime Bewegung unter den Szeklern entdeckt, welche auf
Bildung von Freischaaaren hinausgegangen zu sein scheint, die in
Kooperation mit türkischen Truppen die Zerstörung der rumäni-
schen Eisenbahnen und damit eine Unterbrechung der russischen
Zugänge in's Auge gefaßt hatten. Die Regierung traf sofort
energische Gegenmaßregeln. Zwischen dem nach Siebenbürgen ge-
schickten Militär und der Bevölkerung kam es zu einem blutigen
Zusammenstoß. In Galizien besorgt man ähnliche Antriebe der
Polen.

In Frankreich treibt die Wahlbewegung ihre Blasen immer
stärker mit dem Näherücken des Wahltermins. In Paris ist
die Wahl der früheren Deputirten geschert; im 9. Arrondissement
ist an Thiers' Stelle Grévy aufgestellt, der jetzt die Führerschaft
der 363 und der gesammten republikanischen Partei übernommen,
also im Falle eines Sieges der letzteren die Anwartschaft auf die
Präsidentschaft der Republik erhalten hat. Ein Wahlschreiben
Kouher's stellt für 1880 ein energisches Auftreten der Dona-
partisten für Napoleon IV. in Aussicht und ist damit den
Monarchisten unangenehm geworden. Im Vatikan handelt es
sich vorerst um Unterstützung Mac Mahon's und in diesem Sinne
ist der Erzbischof von Bourges mit Ausschreibung von Wahlfrä-
bitten vorgegangen und die französischen Bischöfe beileben sich, ihm
zu folgen. Zugleich ist das erste Manifest Mac Mahon's in Millio-
nen von Exemplaren über das Land verbreitet und wahrscheinlich wird
noch ein zweites erlassen werden. Das treibende Element ist
noch immer Fourtou; man hält es aber doch nicht für unmöglich,
daß im Falle des Sieges der Opposition der Marschall die Dinge
nicht auf die Spitze treiben werde und unter Operation Fourtou's
und Broglie's sich ein Ausgleich anbahnen könnte. Ein offenes
Schreiben des Grafen Montalivet, des alten Ministers und Ver-
trauten Louis Philipp's, ruft die Liberalen zur Rettung Frank-
reichs vor der persöhnlichen Regierung und Priesterherrschaft auf.
Gambetta's Prozeß kommt am 10. d. wieder zur Verhandlung.

In Neapel starb der Cardinal-Erzbischof Mario Sforza, ein
Wohltäter der Armen, der für einen freistündigen Prälaten galt,
im Uebrigen aber einer der erbittertesten Gegner des neuen Ita-
liens war.

Das gesammte niederländische Ministerium hat, wie es scheint,
über der Unterrichtsfrage, in welcher kein Einvernehmen mit der
Kammer stattfindet, seine Entlassung eingereicht. — Der noch
fortdauernde Strike im belgischen Kohlenrevier hat wenigstens keine
Ausbreitungen mehr im Gefolge.

Der Mann im Monde.

Von W. Hauff.
(Fortsetzung.)

Nein! er konnte den Gedanken nicht ertragen; die ganze Nacht hatte
er ihn gepeinigt; die guten Betten, über welche er jeden Morgen der
Frau Mondwirthin viel Schönes gesagt hatte, waren hart und schneidend,
wie die Latzen, auf welche er sonst seine ungezogensten Ulfanen geschickt
hatte; die Kopfkissen — Jacob's Stein muß ein Eiderdunpsfühl dagegen
gewesen sein, denn er konnte ja darauf schlafen und sogar eine Himmels-
leiter träumen, die ihn in den Himmel — es peinigte ihn den ganzen
Morgen und Vormittag, bis er endlich den Riesenschlaf sah, sich
Gewißheit zu verschaffen.

Noch auf der Treppe hatte er Eidenmuth, er krieg die Stufen hinan,
als wären es die schiefen Seiten einer feindlichen Batterie; noch so
lange der Papa dabei saß, klüfferte er sich zu, daß er mehr Muth
besaß, als er gedacht habe; ihr Blick schien ihm heute besonders glänzend,
schien ihn selbst aufzuwintern; aber nein, es war ja nur das gewöhnliche
freundschafliche Wohlwollen; er wünschte den Papa zum Genter oder
in seine Kanzlei, und doch hätte er ihn, als er ging, beim Gradspiel
nehmen und festhalten mögen; jetzt Muth! — Aber es schnürte ihm
die Kehle zusammen, er konnte nicht anfangen, Alles schien ihm zu ge-
mein, zu trivial für diese Stunde.

„Warum so still und trübe Martinig?“ fragte Ida, als der Graf
noch immer keine Worte finden konnte. „Sie sind doch wohl nicht

krank?“ Wie wohl that ihm diese Theilnahme! — Das Gespräch
war eingeleitet und dennoch konnte er nicht weiter. Da fiel ihm auf
einmal ein Gedanke ein — er beschloß ihn auszuführen; er nahm noch
einmal das Thema von vornhin und ging die Landflge, die ihm ange-
boten worden waren, einzeln durch; auf allen war Idchen bekannt; und
wie unendlich hübsch stand es dem Mädchen, wenn sie so von der Landes-
ökonomie so kunterbunt klapperte, wie ihr das Schnäbelchen gewachsen
war. Es war ihm als säße er schon mit ihr Abends vor der Thüre
seines Schloßchen, die Kinderchen alle um ihn her im Gras, wie es
auf seines Waters Schloß gehalten wurde, und neben ihm
Ida als züchtiges, hübsches, allerliebste Frauchen; und wie sie dann
— nein, es war zu hübsch, wenn er es sich so vorstellte, — wenn sie
dann sorglich die Kinder hineinschickte — und selbst aufstand — und
ihn bei der Hand nahm — und die andere Hand ihm auf die Stirne
legte — und, ja — und dann sagte: Mädchen, es macht hier unheim-
lich schon etwas kalt, wollen wir nicht zu Bett —

„Da lize ich schon ein gutes Halbviertelstunden“, unterbrach Ida
mit trüblichem Lachen sein Selbstgespräch, und sehe Ihnen zu, wie
Sie so gar nachdenklich sind, als wollten Sie die Quadratur des Zirkels aus-
führen; wo haben Sie nur Ihre Gedanken? Gewiß, saßen Sie schon
auf irgend einem Landgut und — saunen, wie lustig Sie sich dort die
Lage vertreiben wollen.“
„Ach“, antwortete Emil, „so lustig wird es wohl dort nicht werden,
wenn man so allein, so ganz allein auf der Erde ist.“